



Einschulung 2019

BERICHT ZUR EINSCHULUNGS- UNTERSUCHUNG

Enzkreis und Pforzheim

Impressum

**Landratsamt Enzkreis
Gesundheitsamt
Gesundheitsförderung und Prävention
Enzkreis I Stadt Pforzheim
Hohenzollernstraße 34
75177 Pforzheim**

07231 – 308 75

gf@enzkreis.de

www.enzkreis.de/gbe



Autorin:

Simone Hug

Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

Das Untersuchungsjahr 2017/ 2018 auf einen Blick	5
1. Einleitung	6
2. Methode.....	7
3. Ergebnisse	8
3.1 Eckdaten zum Untersuchungsjahrgang.....	8
3.2 Impfungen.....	10
3.3 Früherkennungsuntersuchungen	11
3.4 Unter- und Übergewicht	13
3.5 Sehtests.....	15
3.6 Hörtests	17
3.7 Grobmotorik	18
3.8 Visuomotorik/ Malentwicklung	19
3.9 Sprachentwicklungsscreening.....	20
4. Fazit	22
5. Abbildungsverzeichnis	23
6. Tabellenverzeichnis.....	23

Enzkreis

Untersucht wurden 850 Mädchen (47 %) und 942 Jungen (53 %).

70 % der Familien sprechen innerhalb der ersten drei Jahre mit ihren Kindern ausschließlich deutsch, 17 % ausschließlich eine andere Sprache, 13 % sprechen deutsch und eine weitere Sprache.

Die Durchimpfungsrate lag bei allen Impfungen bei min. 77 %.

92 % der Untersuchten haben min. 1 Masernimpfung.

An den U2-U8-Untersuchungen haben jeweils min. 94 % teilgenommen.

82 % haben Normalgewicht, 10 % Untergewicht u. 7 % Übergewicht.

76 % hören beim Hörtest alle Töne (bei 20 dB).

24 bzw. 31 % haben beim Einbeinhüpfen auffällige Ergebnisse (4 bzw. 5 J.).

8 % haben eine visuomotorische Störung (Koordination von visuell räumlicher Wahrnehmung und räumlich konstruktiver Leistung).

31 % haben einen intensiven Sprachförderbedarf.

Pforzheim

Untersucht wurden 588 Mädchen (50 %) und 597 Jungen (50 %).

41 % der Familien sprechen innerhalb der ersten drei Jahren mit ihren Kindern ausschließlich deutsch, 47 % ausschließlich eine andere Sprache, 12 % sprechen deutsch und eine weitere Sprache.

Die Durchimpfungsrate lag bei allen Impfungen bei min. 80 %.

93 % der Untersuchten haben min. 1 Masernimpfung.

An den U2-U8-Untersuchungen haben jeweils min. 89 % teilgenommen.

82 % haben Normalgewicht, 6 % Untergewicht u. 12 % Übergewicht.

70 % hören beim Hörtest alle Töne (bei 20 dB).

25 bzw. 28 % haben beim Einbeinhüpfen auffällige Ergebnisse (4 bzw. 5 J.).

16 % haben eine visuomotorische Störung (Koordination von visuell räumlicher Wahrnehmung und räumlich konstruktiver Leistung).

61 % haben einen intensiven Sprachförderbedarf.

1. Einleitung

Alle Kinder, die in Baden-Württemberg (BaWü) eingeschult werden, müssen an einer Einschulungsuntersuchung (ESU) teilnehmen (§ 91 des Schulgesetzes). Dabei handelt es sich um eine Vorschuluntersuchung, die in der Regel im vorletzten Kindergartenjahr, sprich ein bis zwei Jahre vor Schulbeginn, stattfindet.

Die ESU ist ein landesweit flächendeckendes, weitgehend standardisiertes Verfahren zur Einschätzung des aktuellen Entwicklungs- und Gesundheitszustands eines Kindes. Die Ergebnisse geben wichtige Informationen zur körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung von Schulanfängern. 15 bis 24 Monate vor der Einschulung, wenn die Kinder im Alter zwischen vier und fast sechs Jahren sind, erfolgt eine Basisuntersuchung. Kinder mit einem Förderbedarf können durch den frühen Zeitpunkt der ESU (im vorletzten Kindergartenjahr) frühzeitig erkannt und durch geeignete Fördermaßnahmen bestmöglich unterstützt werden.

2. Methode

Die ESU ist ein standardisiertes Verfahren und wird in Baden-Württemberg vom Kinder- und jugendmedizinischen Dienst der Gesundheitsämter durchgeführt. Aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung zur Teilnahme sehen die Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes alle Kinder eines Jahrgangs mindestens ein Mal. Darunter fallen auch diejenigen Kinder, die nicht zum Kinderarzt gehen bzw. die Vorsorgeuntersuchungen nicht wahrnehmen. Dies ist insbesondere für den Kinderschutz ein wichtiger Aspekt.

Die Basisuntersuchung findet 15 bis 24 Monate vor der Einschulung statt und wird in der Regel in den Kindertageseinrichtungen, manchmal auch in den Gesundheitsämtern durch die Assistent*innen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes durchgeführt. Dabei werden Daten aus dem Impfbuch und dem Früherkennungsuntersuchungsheft erfasst. Außerdem wird ein Seh- und Hörtest durchgeführt, die Grob- und Feinmotorik getestet und Ergebnisse der Größen- und Gewichtsmessung dokumentiert. Einen weiteren großen Untersuchungsbereich stellt die Einschätzung des Sprachentwicklungsstandes dar. Angaben aus einem Erzieher- und Erzieherinnenfragebogen und einem Elternfragebogen (auf freiwilliger Basis) runden die Dokumentation ab. Die Ergebnisse der Basisuntersuchung werden nach Aufbereitung und Auswertung der Daten durch das Landesgesundheitsamt dem jeweiligen Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt. Dadurch dient die ESU der Gesundheitsberichterstattung als wichtige Quelle für Informationen über den Gesundheitszustand der Kinder im Vorschulalter.

In diesem Bericht zur Kindergesundheit des Enzkreises und der Stadt Pforzheim informiert das Gesundheitsamt über die Ergebnisse der ESU des Untersuchungsjahres 2017/2018, das den Schulanfängern (nach regelhafter Einschulung) von September 2019 entspricht. Dargestellt werden dazu diese Themen:

- Demographie
- Impfungen
- Früherkennungsuntersuchungen
- Gewicht
- Sehtests
- Hörtests
- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Sprache

3. Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen der Kinder aus dem Enzkreis und der Stadt Pforzheim dargestellt. Gleichzeitig werden diese Ergebnisse den Durchschnittswerten des Landes und den Ergebnissen aus dem Einschulungsjahr 2018 gegenübergestellt.

3.1 Eckdaten zum Untersuchungsjahrgang

Im Enzkreis wurden im Untersuchungsjahr 2017/2018 insgesamt 1792 Kinder untersucht, in Pforzheim 1185. Von den untersuchten Kindern in Pforzheim und im Landeschnitt sind etwa die Hälfte Mädchen (Tabelle 1). Der Anteil der Jungen liegt mit 53 % im Enzkreis leicht über dem der Mädchen (47 %).

Tabelle 1: Anzahl und Anteil der untersuchten Kinder (Einschulung 2019)

	Pforzheim		Enzkreis		BaWü	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mädchen	588	50	850	47	45286	49
Jungen	597	50	942	53	47872	51
gesamt	1185	100	1792	100	93158	100

Die untersuchten Kinder sind im Zeitraum vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geboren. Das durchschnittliche Alter der Kinder lag im Enzkreis sowie im gesamten Land bei 59 Monaten und in Pforzheim bei 60 Monaten bzw. 5 Jahren.

In Tabelle 2 sind die **Nationalitäten** der untersuchten Kinder aufgelistet. Die Angaben sind aus dem Melderegister. Die Mehrheit der Kinder im Enzkreis (73 %) und in Baden-Württemberg (82 %) haben nur die deutsche Nationalität. In Pforzheim liegt dieser Anteil bei 40 %.

Tabelle 2: Nationalität der untersuchten Kinder (in %)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Deutsch	37,4	40,3	75,2	72,5	82,8	82,0
Türkisch/ Deutsch u. Türkisch	10,0	8,8	4,9	5,3	1,9	2,1
Italienisch/ Deutsch u. Italienisch	5,6	5,4	4,0	4,6	1,4	1,3
Griechisch/ Deutsch u. Griechisch	0,6	< 0,5	1,1	0,9	0,5	0,6
Rumänisch/ Deutsch u. Rumänisch	2,5	3,6	1,6	1,8	1,1	1,2
Polnisch/ Deutsch u. Polnisch	2,5	2,7	1,3	1,0	0,7	0,6
Syrisch/ Deutsch u. Syrisch	2,7	0,9	1,6	1,3	1,3	1,3
Irakisch/ Deutsch u. Irakisch	11,0	11,7	0,7	1,2	0,6	0,7
Kosovarisch/ Deutsch u. Kosovarisch	2,5	3,3	0,9	0,7	0,8	0,8
Kroatisch/ Deutsch u. Kroatisch	2,0	1,9	0,8	1,4	0,7	0,8
Andere	0,8	0,8	<0,5	0,7	2,2	2,8
Deutsch u. andere*	21,7	19,8	7,4	8,0	3,9	3,7
Fehlende Angabe	<0,5	< 0,5	<0,5	0,6	2,3	2,0

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.099; Enzkreis: N = 1.655; BaWü: N = 93.375.

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.185; Enzkreis: N = 1.792; BaWü: N = 93.158.

Die Angaben der Nationalität sind aus dem Melderegister.

*Unter „andere“ sind alle Nationalitäten zusammengefasst, die landesweit jeweils weniger als 0,5 % erreichen.

Bei der Untersuchung werden die **Familiensprachen**, d. h. die Sprache(n), die in den ersten drei Lebensjahren mit dem Kind bevorzugt gesprochen wurde(n), erhoben. Beim Großteil der Kinder aus dem Enzkreis, nämlich 70 %, wird in der Familie ausschließlich deutsch gesprochen (Pforzheim: 41 %; BaWü: 62 %). Der Anteil mit deutscher und einer anderen Familiensprache liegt bei 13 % (Pforzheim: 12 %; BaWü: 24 %). Bei 17 % der Kinder aus dem Enzkreis wird ausschließlich eine andere Familiensprache gesprochen (BaWü: 14 %). Insgesamt sprechen im Enzkreis 4 % der Familien mit ihren Kindern nur türkisch (Pforzheim: 6 %; BaWü: 3 %) und 2 % russisch (Pforzheim: 7 %; BaWü: 1 %). Fast die Hälfte, nämlich 47 % der untersuchten Kinder aus Pforzheim, sprechen mit ihrer Familie ausschließlich in einer anderen Sprache als deutsch (Tabelle 3).

Tabelle 3: Familiensprache (in %)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Anteil Kinder mit ausschließlich deutscher Familiensprache	43	40	76	69	63	61
Anteil Kinder mit deutscher und einer weiteren Familiensprache	10	11	8	12	23	24
Anteil Kinder mit ausschließlich nichtdeutscher Familiensprache	48	46	16	17	14	14
Anteil Kinder mit fehlenden Angaben zur Familiensprache	3	2	4	2	9	2

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.185; Enzkreis: N = 1.792; BaWü: N = 93.158.
 Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.099; Enzkreis: N = 1.655; BaWü: N = 93.375.

3.2 Impfungen

Was ist das Ziel?

Schutzimpfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten Maßnahmen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts (RKI) veröffentlicht jährlich Impfeempfehlungen. Durch die Erhebung der ESU-Daten kann ein Eindruck gewonnen werden, wie diese Empfehlungen umgesetzt werden und langfristig, ob Impfkampagnen/ Interventionsmaßnahmen einen Einfluss auf das Impfverhalten haben.

Wie werden die Daten erhoben?

Die Vorlage des Impfbuchs in der ESU ist Pflicht. Es wird dokumentiert, wie viele Kinder ein Impfbuch oder eine schriftliche Erklärung vorlegen. In der schriftlichen Erklärung der Eltern steht, dass das Kind nicht geimpft ist und daher kein Impfbuch besitzt. Kinder, die kein Dokument vorlegen, werden zwar erfasst, die Impfquoten werden jedoch in Bezug zu den vorgelegten Impfdokumentationen gesetzt. Der niedergelassene Kinder- oder Hausarzt, der die Impfung durchführt, dokumentiert diese im Impfpass des Kindes. Wenn ein Kind zum Zeitpunkt der ESU laut Impfpass bspw. vier Impfungen gegen Tetanus erhalten hat, wird sein Impfschutz hier als vollständig dokumentiert.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

Von jeweils 94 % der untersuchten Kinder aus Pforzheim und aus dem Enzkreis lag entweder ein Impfbuch vor, oder eine schriftliche Erklärung der Eltern, dass ihr Kind nicht geimpft ist. Der Landeswert liegt bei 93 %. Die Tabelle 4 stellt die Impfquoten dieser Kinder in Prozent dar.

Tabelle 4: Impfquoten bei Grundimmunisierung (in %)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Polio	86	89	90	89	88	88
Diphtherie	88	90	91	89	89	89
Tetanus	87	89	91	89	89	89
Pertussis	87	90	91	89	89	88
HIB (Haemophilus influenzae Typ b)	86	88	90	88	87	87
Hepatitis B	80	80	82	81	78	78
Masern (min. 1 Impfung)*	93	93	92	92	95	95
Masern (min. 2 Impfungen)	87	87	82	83	89	90
Röteln (min. 2 Impfungen)	87	87	82	83	89	90
Mumps (min. 2 Impfungen)	87	87	82	82	89	90
Meningokokken	85	88	88	88	86	87
Varizellen (min. 2 Impfungen)	83	83	76	77	77	79
Pneumokokken	82	81	84	83	83	84

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 963; Enzkreis: N = 1.533; BaWü: N = 85.026.

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.113; Enzkreis: N = 1.684; BaWü: N = 83.128.

*keine Grundimmunisierung; WHO-Empfehlung für Masernimpfquote = min 95 % mit mindestens 1 Impfung.

3.3 Früherkennungsuntersuchungen

Was ist das Ziel?

Die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder (U1 bis U9) sollen den allgemeinen Gesundheitszustand und die altersgemäße Entwicklung eines Kindes regelmäßig ärztlich überprüfen. Gerade in den ersten Lebensjahren machen Kinder große Entwicklungsschritte. Durch die U-Untersuchungen können mögliche Probleme oder Auffälligkeiten frühzeitig erkannt und behandelt werden. Die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen ist Pflicht.

Wie werden die Daten erhoben?

Die Inanspruchnahme und Ergebnisse dieser Untersuchungen werden in einem Untersuchungsheft dokumentiert. Der Nachweis über die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen ist bei der ESU Pflicht. Im Rahmen der ESU wird erfasst, wie viele Kinder ihr Früherkennungsuntersuchungsheft vorgelegt haben und an welchen U-Untersuchungen die Kinder teilgenommen haben. Da die U9 zwischen dem 60.-64. Lebensmonat stattfinden soll und dies überwiegend zeitlich erst nach der Einschulungsuntersuchung ist, ist diese in der Auswertung nicht dargestellt. Für die U1 liegen keine Daten vor, da diese Untersuchung jedoch unmittelbar nach der Geburt stattfindet, kann davon ausgegangen werden, dass in der Regel jedes Kind diese Untersuchung hat.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

Der Anteil der Kinder, die ihr U-Heft vorgelegt haben, liegt in Pforzheim bei 92 %, im Enzkreis bei 96 % und auf Landesebene bei 93 %. An den Untersuchungen U2 bis U8 haben in Pforzheim jeweils mindestens 89% der untersuchten Kinder, bei denen das U-Heft vorlag, teilgenommen. Unter allen U-Untersuchungen lag der Anteil der teilnehmenden Kinder aus Pforzheim bei der U2 und U3 mit jeweils 93 % am höchsten. Im Enzkreis haben jeweils mindestens 94 % der Kinder, bei denen das U-Heft vorlag, an den Untersuchungen U2 bis U8 teilgenommen. Im gesamten Land sind es jeweils mindestens 91 % der untersuchten Kinder. Bei den U-Untersuchungen U4, U5 und U6 ist die Teilnahme der Kinder im Enzkreis mit jeweils 97 % am höchsten. Der Anteil untersuchter Kinder liegt im Enzkreis bei allen dargestellten U-Untersuchungen leicht über dem Anteil der Kinder aus Pforzheim (Abbildung 1 und Tabelle 5).

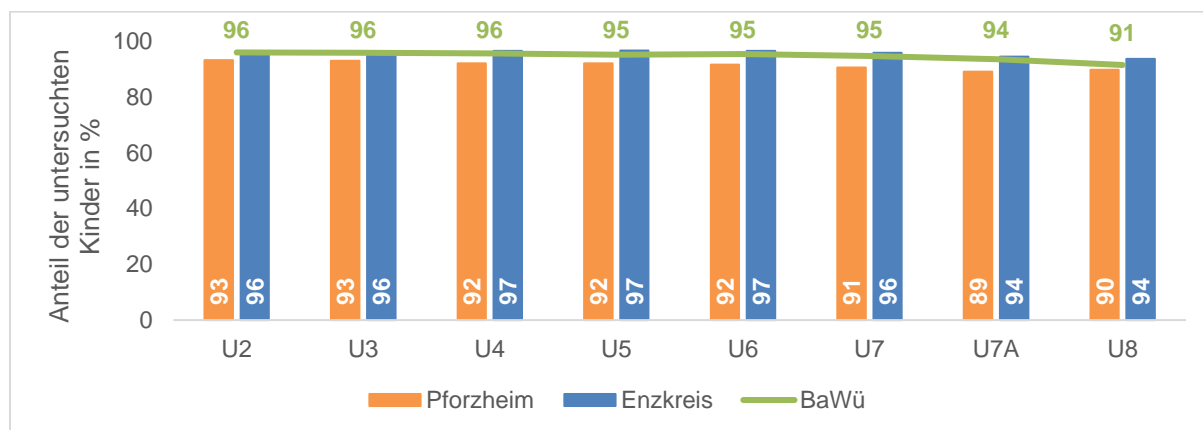


Abbildung 1: Teilnahme an den U-Untersuchungen (%; Einschulungsjahr 2019)

Tabelle 5: Teilnahme an den U-Untersuchungen (%)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
U2	96	93	98	96	96	96
U3	95	93	98	96	96	96
U4	95	92	98	97	96	96
U5	94	92	98	97	96	95
U6	94	92	98	97	96	95
U7	91	91	98	96	95	95
U7A	91	89	95	94	93	94
U8	91	90	95	94	92	91

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 972; Enzkreis: N = 1.574; BaWü: N = 86.489.

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.086; Enzkreis: N = 1.725; BaWü: N = 83.348.

3.4 Unter- und Übergewicht

Was ist das Ziel?

Das Ziel der Gewichtsmessung ist die Feststellung von Über- und Untergewicht. Dies kann durch die Berechnung des Body-Mass-Index (BMI) erreicht werden.

Übergewicht und Adipositas gehören im 21. Jahrhundert zu den größten Risikofaktoren der Gesundheit. Bereits bei Kindern kann Übergewicht Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen oder Diabetes verursachen. Sehr wahrscheinlich ist, dass Übergewicht in jungen Jahren auch zu Übergewicht im Erwachsenenalter führt. Auch Untergewicht kann zu gesundheitlichen Problemen führen. Bei zu geringer Zufuhr von Lebensmitteln ist die Versorgung mit Nährstoffen nicht ausreichend und dies kann zu Mangelerscheinungen führen. Dadurch können Müdigkeit und Gereiztheit auftreten und die Leistungsfähigkeit wird gemindert. Schwerwiegendere gesundheitliche Folgen können hormonelle Veränderungen, Wachstumsstörungen oder auch Herz-Kreislaufkrankungen sein.

Wie werden die Daten erhoben?

Die Kinder werden ohne Schuhe in leichter Kleidung mit einer Personenwaage gewogen. Um den BMI zu berechnen wird zusätzlich die Körperhöhe bestimmt. Der BMI ist eine Maßzahl zur Bestimmung des Körpergewichts im Verhältnis zur Körpergröße. Es wird das Körpergewicht in Kilogramm durch die Körpergröße in Metern zum Quadrat geteilt. Bei Kindern können keine festen Grenzen für den BMI festgelegt werden, da Kinder in verschiedenen Lebensphasen unterschiedlich schnell wachsen. Die Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) empfiehlt daher als Vergleichsmaßstab die Perzentil-Referenzwerte nach Kromeyer-Hauschild: Übergewichtig sind danach in Deutschland Kinder, deren BMI-Wert höher liegt als bei 90 % der anderen Kinder. Als adipös gelten Kinder, deren BMI-Wert höher als bei 97 % der Kinder aus dieser Vergleichsgruppe liegt. Kinder, die als untergewichtig gelten, haben einen niedrigeren BMI als 90 % der anderen Kinder. Stark untergewichtig sind Kinder, deren BMI innerhalb der untersten 3 % liegt. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Kinder, deren Daten zu Größe und Gewicht vorliegen.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

Im Untersuchungsjahr 2017/2018 sind von den untersuchten Kindern im Alter zwischen 4,5 und 5,5 Jahren der Großteil der Kinder **normalgewichtig** (Pforzheim: 82 %; Enzkreis: 82 %; BaWü: 85 %). In Pforzheim werden 12 % der untersuchten Kinder als **übergewichtig (inkl. Adipositas)** eingeordnet, davon sind 5 %-Punkte adipös. Im Enzkreis sind 7 % der untersuchten Kinder übergewichtig (inkl. Adipositas), 2 %-Punkte davon sind adipös. Durchschnittlich sind in Baden-Württemberg 8 % der Kinder übergewichtig (inkl. Adipositas) und 3 %-Punkte davon adipös. **Untergewichtig (inkl. starkem Untergewicht)** sind in Pforzheim 6 % der Kinder, 1 %-Punkt davon haben starkes Untergewicht. Im Enzkreis sind insgesamt rund 10 % der Kinder untergewichtig, 3 %-Punkte davon sind stark untergewichtig. In Baden-Württemberg sind durchschnittlich 7 % der untersuchten Kinder untergewichtig, 2 %-Punkte davon sind stark untergewichtig (Abbildung 2 und Tabelle 6).

ERGEBNISSE

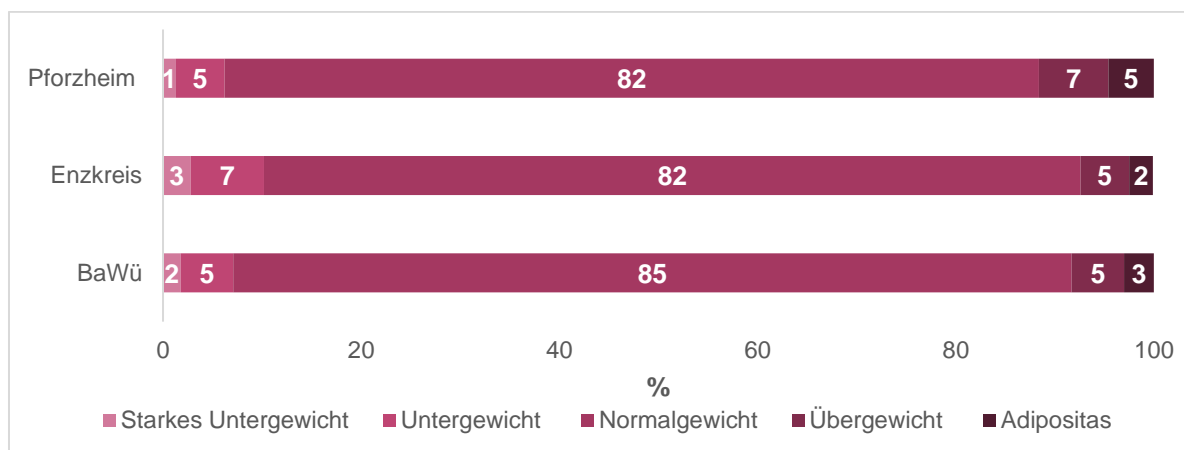


Abbildung 2: Gewichtsverteilung (%), Einschulungsjahr 2019)

Tabelle 6: Gewichtsverteilung (%)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Starkes Untergewicht	1	1	3	3	2	2
Untergewicht inkl. Starkes Untergewicht	6	6	11	10	7	7
Normalgewicht	82	82	83	82	85	85
Übergewicht inkl. Adipositas	11	12	6	7	8	8
Adipositas	5	5	2	2	3	3

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.047; Enzkreis: N = 1.591; BaWü: N = 85.062.

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.125; Enzkreis: N = 1.742; BaWü: N = 82.836.

3.5 Sehtests

Was ist das Ziel?

Es soll festgestellt werden, wie gut das Sehvermögen des Kindes ist, um auf diesem Weg Seheinschränkungen feststellen oder ausschließen zu können. Außerdem wird das räumliche Sehen getestet, um Hinweise auf einen Schielfehler zu finden. Auch auf eine Farbsinnstörung hin wird getestet. Bei Auffälligkeiten des Visus (= der Sehstärke) und des räumlichen Sehens wird die Kontrolle beim/ bei der behandelnden Arzt*in empfohlen.

Wie werden die Daten erhoben?

Der Sehtest wird mit einem Sehtestgerät und das räumliche Sehen sowie die Farbsinnprüfung mit entsprechenden Testtafeln durchgeführt. Bei Kindern mit Brille werden die Tests immer mit der Brille durchgeführt. Eine ärztliche Abklärung ist erforderlich, wenn die Sehschärfe bei 0,7 oder darunterliegt. Gleichzeitig kann es unter verschiedenen Umständen sein, dass während der Untersuchung kein Sehtest stattfindet, auch bei diesen Kindern werden Arztbesuche empfohlen.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

Der Sehtest wurde bei 15 % der Kinder aus Pforzheim bzw. 8 % der Kinder aus dem Enzkreis nicht durchgeführt (BaWü: 7 %). Im Untersuchungsjahr 2017/2018 wird bei 50 % der Kinder aus Pforzheim und im Enzkreis bei 40 % der Kinder eine Kontrolle des Sehvermögens beim/ bei der behandelnden Ärzt*in oder Kinderärzt*in empfohlen (BaWü: 42 %) (Tabelle 7). Abbildung 3 zeigt die unauffälligen Ergebnisse im räumlichen Sehen und im Farbsehen.

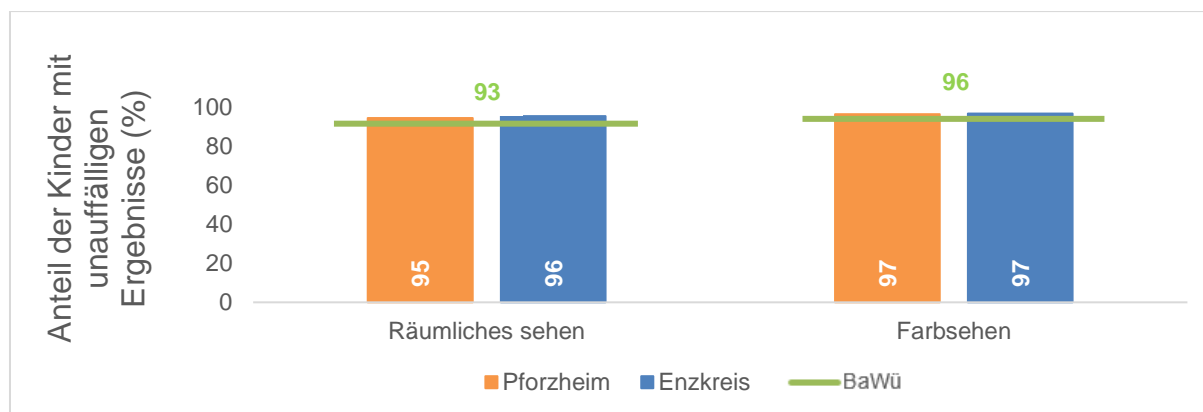


Abbildung 3: Anteil der Kinder mit unauffälligen Ergebnissen im räumlichen Sehen und im Farbsehen (%; Einschulungsjahr 2019)

Tabelle 7: Sehtest: Kontrolle des Sehvermögens (%)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018*	2019	2018	2019	2018	2019
Arztbesuch empfohlen	50	50	45	40	44	42
Altersentsprechend	51	50	55	60	56	58

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.053; Enzkreis: N = 1.609; BaWü: N = 79.971.

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.134; Enzkreis: N = 1.725; BaWü: N = 79.338.

*Rundungsdifferenz.

Es kann unter verschiedenen Umständen sein, dass während der Untersuchung kein Sehtest stattfindet, auch bei diesen Kindern werden Arztbesuche empfohlen.

3.6 Hörtests

Was ist das Ziel?

Es soll festgestellt werden, wie gut die Hörfähigkeit der Kinder ist. Ein gutes Gehör ist wichtig für die Sprachentwicklung von Kindern und damit auch für die Entwicklung ihrer späteren sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten.

Wie werden die Daten erhoben?

Der Hörtest wird mit einem Hörtestgerät durchgeführt. Zur Bestimmung der Hörschwelle bekommt das Kind Kopfhörer aufgesetzt. Die Zieltöne werden immer lauter, bis das Kind angibt, den Ton zu hören. Das Ergebnis des Hörtests kann durch verschiedene Bedingungen, wie Erkältungen oder Hintergrundlautstärke, beeinflusst werden. Eine ärztliche Abklärung ist erforderlich, wenn die Hörschwelle bei zwei Prüftönen (d.h. bei zwei verschiedenen Frequenzen) bei mindestens 30 Dezibel (dB) liegen oder, wenn die Hörschwelle bei einem Prüftone (= Frequenz) bei mindestens 40 dB liegt. Auch beim Hörtest kann es unter verschiedenen Umständen passieren, dass er nicht stattfindet, auch bei diesen Kindern werden Arztbesuche empfohlen.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

In Pforzheim hören 70 % der untersuchten Kinder, bei denen auf beiden Seiten ein Hörtest durchgeführt wurde, alle Töne bei 20 dB. Im Enzkreis sind es 76 % (BaWü: 72 %). Altersentsprechend hören 57 % in Pforzheim und 68 % im Enzkreis (BaWü: 72 %).

Tabelle 8: Hörtest (%)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Alle Töne bei 20dB gehört (beide Seiten)	78	70	79	76	73	72
Arztbesuch empfohlen*	39	43	31	32	29	28
Altersentsprechend*	61	57	69	68	71	72

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 694/ *1.059; Enzkreis: N = 1.192/ *1.607; BaWü: N = 66.032/ *78.368.

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 718/ *1.130; Enzkreis: N = 1.311/ *1.736; BaWü: N = 67.938/ *80.923.

Es kann unter verschiedenen Umständen sein, dass während der Untersuchung kein Hörtest stattfindet, auch bei diesen Kindern werden Arztbesuche empfohlen.

3.7 Grobmotorik

Was ist das Ziel?

Es soll festgestellt werden, wie gut die grobmotorischen Fähigkeiten der Kinder sind. Zu grobmotorischen Fähigkeiten gehören beispielsweise Laufen, Klettern und Sitzen.

Wie werden die Daten erhoben?

Die Kinder sollen auf jeweils einem Bein ohne Festhalten und ohne Absetzen des Beins nach vorne hüpfen. Die Anzahl der erreichten Hüpfen wird dokumentiert. Als auffällig werden bei Vier- bis Viereinhalbjährigen weniger als drei, bei Viereinhalbjährigen- bis Fünfjährigen weniger als vier und bei Fünfjährigen und Älteren weniger als sieben Hüpfen auf jedem Bein gewertet. Bezogen wird die Angabe auf die entsprechende Altersklasse.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

Im Untersuchungsjahr 2017/2018 haben 28 % der 5-Jährigen Kinder aus Pforzheim und 31 % aus dem Enzkreis ein auffälliges Ergebnis beim Einbeinhüpfen (BaWü: 27 %). Bei den 4-Jährigen sind es 25 % aus Pforzheim und 24 % aus dem Enzkreis (BaWü: 24 %).

Tabelle 9: Auffällige Ergebnisse bei der Grobmotorik (Einbeinhüpfen) (%)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
4-jährige Kinder	27	25	24	24	24	24
5-jährige Kinder	27	28	25	31	27	27

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.034; Enzkreis: N = 1.576; BaWü: N = 81.506.
Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.095; Enzkreis: N = 1.717; BaWü: N = 82.248.

3.8 Visuomotorik/ Malentwicklung

Was ist das Ziel?

Das Ziel ist die Feststellung des Entwicklungsstandes in der visuomotorischen Koordination, bestehend aus visuell räumlicher Wahrnehmung und räumlich konstruktiver Leistung. Es wird festgestellt, wie gut die visuomotorischen Fähigkeiten der Kinder sind.

Wie werden die Daten erhoben?

Untersucht wird nach der Differenzierungsprobe von Breuer/ Weuffen. Dabei werden den Kindern verschiedene Zeichen vorgelegt, die sie korrekt nachmalen sollen. Eine visuomotorische Schwäche liegt vor, wenn ein bis zwei Zeichen nicht korrekt abgemalt werden. Eine visuomotorische Störung liegt vor, wenn drei oder mehr Zeichen falsch abgezeichnet werden. Die Daten beziehen sich auf die untersuchten Kinder, d. h. aus den verschiedensten Gründen kann es vorkommen, dass die Visuomotorik nicht untersucht wurde, da beispielsweise eine fehlende Mitarbeit bestand.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

Im Untersuchungsjahr 2017/2018 sind 38 % der Kinder aus Pforzheim bei der Visuomotorischen Untersuchung unauffällig, im Enzkreis sind es 52 % der Kinder (BaWü: 44 %). Eine Visuomotorische Schwäche haben 46 % der Kinder aus Pforzheim und 40 % der Kinder aus dem Enzkreis (BaWü: 47 %). Eine Visuomotorische Störung haben 16 % der Kinder aus Pforzheim und 8 % aus dem Enzkreis (BaWü: 10 %)¹.

Tabelle 10: Visuomotorik/ Malentwicklung (%)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018*	2019	2018	2019*
Visuomotorisch unauffällig	39	38	52	52	44	44
Visuomotorische Schwäche	45	46	40	40	46	47
Visuomotorische Störung	16	16	7	8	10	10

Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.063; Enzkreis: N = 1.573; BaWü: N = 80.154.

Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.118; Enzkreis: N = 1.738; BaWü: N = 81.061.

*Rundungsdifferenz

¹ Rundungsdifferenz

3.9 Sprachentwicklungsscreening

Was ist das Ziel?

Kinder lernen Sprache und merken, dass die Sprache ein zentrales Mittel zur Äußerung von Wünschen und Bedürfnissen und zur Teilhabe darstellt. In der Schule wird mit dem Erwerb der Schriftsprache ein weiterer Grundstein für sprachliche Ausdrucksfähigkeiten gelegt. Mit dem Sprachscreening in der Einschulungsuntersuchung sollen Kinder mit einem Sprach- und Schriftspracherwerbsrisiko erkannt werden können. Die im Screening auffälligen Kinder werden in der Regel einer erweiterten Sprachstandsdiagnostik mit dem SETK 3-5 zugeführt.

Wie werden die Daten erhoben?

Mit dem **Heidelberger Auditives Screening** in der **Einschulungsuntersuchung (HASE)** werden mit den Kindern verschiedene Aufgabenbereiche durchgeführt. In Baden-Württemberg besteht HASE aus den Bereichen: Sätze nachsprechen, Zahlenfolgen wiedergeben und Kunstwörter nachsprechen.

Für jeden Aufgabenbereich bestehen altersabhängige Grenzwerte. Beim Unterschreiten eines solchen Grenzwertes ist eine erweiterte Sprachstandsdiagnostik indiziert. Falls bei 5-jährigen Kindern beim Test „Nachsprechen von Sätzen“ nur die Mindestpunktzahl erreicht wird, muss zusätzlich das Kurzverfahren für das Sprachverstehen (KVS) durchgeführt werden. Nach Abschluss aller diagnostischen Maßnahmen erfolgt eine Gesamtbewertung der Sprache. Eine mögliche Gesamtbewertung ist die Empfehlung „intensiver Sprachförderbedarf“.

Wie sehen die Ergebnisse für das Einschulungsjahr 2019 aus?

Im Untersuchungsjahr 2017/2018 gibt es bei 58 % der Kindern aus Pforzheim beim Nachsprechen von Sätzen und bei 27 % der Kinder aus dem Enzkreis auffällige Ergebnisse (BaWü: 31 %). Insgesamt haben 26 % der Kinder aus Pforzheim und 22 % der Kinder aus dem Enzkreis ein auffälliges Ergebnis bei dem Wiedergeben von Zahlenfolgen (BaWü: 17 %). 24 % der Kinder aus Pforzheim sowie 13 % aus dem Enzkreis (BaWü: 18 %) haben beim Nachsprechen von Kunstwörtern auffällige Ergebnisse.

Einen intensiven Förderbedarf mit und ohne Arztempfehlung bei der Gesamtbewertung der Sprache haben in diesem Untersuchungsjahr 61 % der Kinder aus Pforzheim und 31 % aus dem Enzkreis (BaWü: 30 %).

Tabelle 11: Sprachentwicklungsscreening (%)

	Pforzheim (%)		Enzkreis (%)		BaWü (%)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Nachsprechen von Sätzen (auffällig)¹	58	58	25	27	31	31
Wiedergeben von Zahlenfolgen (auffällig)²	27	26	21	22	16	17
Nachsprechen von Kunstwörtern (auffällig)³	27	24	13	13	17	18
Intensiver Sprachförderbedarf⁴	61	61	29	31	30	30

¹Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1004; Enzkreis: N = 1.527; BaWü: N = 82.038.

²Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.019; Enzkreis: N = 1.548; BaWü: N = 82.272.

³Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.990; Enzkreis: N = 1.519; BaWü: N = 81.859.

⁴Anzahl der untersuchten Kinder 2018: Pforzheim: N = 1.080; Enzkreis: N = 1.617; BaWü: N = 76.561

¹Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.073; Enzkreis: N = 1.681; BaWü: N = 82.217.

²Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.088; Enzkreis: N = 1.703; BaWü: N = 82.360.

³Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.066; Enzkreis: N = 1.672; BaWü: N = 82.026.

⁴Anzahl der untersuchten Kinder 2019: Pforzheim: N = 1.150; Enzkreis: N = 1.755; BaWü: N = 74.438.

4. Fazit

Die Daten sind vergleichbar zum Vorjahr. Auch in diesem Untersuchungsjahr (2017/2018) spricht in Pforzheim fast die Hälfte und damit überdurchschnittlich viele Familien mit ihren Kindern kein Deutsch, sondern ausschließlich eine andere Sprache. Dies könnte wieder den hohen intensiven Sprachförderbedarf erklären. Denn in Pforzheim haben, wie im Vorjahr, die Kinder rund doppelt so häufig als im restlichen Land einen intensiven Sprachförderbedarf. Im Enzkreis hingegen sprechen wieder überdurchschnittlich viele Familien mit ihren Kindern ausschließlich deutsch. Der Sprachförderbedarf liegt im Enzkreis auch dieses Jahr im Mittel.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt eine Impfquote von mindestens 95 % zumindest für die erste Masernimpfung. Die Impfquoten im Enzkreis und in Pforzheim liegen auch in diesem Jahr leicht darunter. Auch bei anderen Impfungen liegen die Impfquoten unter 95 %, teilweise sogar unter 90 %.

Wieder hat der Großteil der Kinder an den Früherkennungsuntersuchungen teilgenommen. Erneut ist die Mehrheit der Kinder normalgewichtig. Pforzheimer Kinder haben weniger häufig Untergewicht (inkl. starkes Untergewicht), dafür häufiger Übergewicht (inkl. Adipositas) als Kinder aus dem Enzkreis. Auch diese Zahlen sind vergleichbar zum Vorjahr. Die Kinder aus Pforzheim und dem Enzkreis haben überdurchschnittlich wenig auffällige Ergebnisse im räumlichen Sehen und im Farbsehen. Der Großteil der Kinder, bei denen ein Hörtest durchgeführt wurde, hört auf beiden Seiten alle geprüften Töne (bei 20 dB). Dieses Jahr liegt Pforzheim leicht unter dem Landesschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr haben die 5-jährigen Kinder im Enzkreis häufiger auffällige Ergebnisse beim Einbeinhüpfen. Im Enzkreis gibt es im Vergleich zum Land weniger Kinder mit einer visuomotorischen Auffälligkeit. Dieser Wert ist unverändert. Der Anteil an Kindern aus dem Enzkreis, die visuomotorisch unauffällig sind, liegt wieder deutlich über dem Anteil an Kindern aus Pforzheim.

5. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnahme an den U-Untersuchungen (%; Einschulungsjahr 2019)	12
Abbildung 2: Gewichtsverteilung (%; Einschulungsjahr 2019)	15
Abbildung 3: Anteil der Kinder mit unauffälligen Ergebnissen im räumlichen Sehen und im Farbsehen (%; Einschulungsjahr 2019).....	16

6. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl und Anteil der untersuchten Kinder (Einschulung 2019)	8
Tabelle 2: Nationalität der untersuchten Kinder (in %)	9
Tabelle 3: Familiensprache (in %)	10
Tabelle 4: Impfquoten bei Grundimmunisierung (in %)	11
Tabelle 5: Teilnahme an den U-Untersuchungen (%)	13
Tabelle 6: Gewichtsverteilung (%)	15
Tabelle 7: Sehtest: Kontrolle des Sehvermögens (%).....	16
Tabelle 8: Hörtest (%).....	17
Tabelle 9: Auffällige Ergebnisse bei der Grobmotorik (Einbeinhüpfen) (%).....	18
Tabelle 10: Visuomotorik/ Malentwicklung (%)	19
Tabelle 11: Sprachentwicklungsscreening (%)	21

Landratsamt Enzkreis

Gesundheitsamt

Gesundheitsförderung und Prävention

Enzkreis | Stadt Pforzheim

Hohenzollernstraße 34

75177 Pforzheim